

# KONZEPTION



**“ Kleine Kinder sind wie leere Schalen – man kann Gutes oder Böses in sie hineinlegen ”**  
sagt ein Sprichwort aus Asien.

Die Stadt Neutraubling hat viele Betreuungseinrichtungen geschaffen, so dass viel Gutes in unsere Kinder „gelegt“ werden kann.

Eine dieser Einrichtungen ist der Kindergarten Sausewind in der Edith- Frank- Straße.

Qualifizierte und motivierte Erzieherinnen und Pflegerinnen, eine reichhaltige Ausstattung und ein modernes abwechslungsreiches Konzept sichern eine hochwertige Betreuung und frühe Bildung.

Dies alles kann natürlich den Erziehungsauftrag der Eltern nicht ersetzen !!  
Wohl aber bietet die Stadt damit eine wertvolle Ergänzung.

Daraus folgt, dass eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergartenpersonal - von beiden Seiten aus !- wichtig ist.

Wenn das gelingt, ergibt sich der schönste Dank von selbst: *Strahlende Augen und ein fröhliches Lachen in unserem Kindergarten !!*

Heinz Kiechle  
1. Bürgermeister

## INHALTSANGABE

- *Leitbild des Trägers, Profil der Einrichtung* Seite 3
  
- *Organisatorisches*
  - Zielgruppe, Bedarfssituation im Einzugsgebiet Seite 4
  - Gesetzliche Grundlagen, Rechtsträger, Personal Seite 5
  - Gebäude und Außenflächen Seite 6
  - Regelungen (Auszug aus der Satzung) Seite 8  
Anmelde- und Aufnahmeverfahren, Öffnungszeiten  
Elternbeiträge, Schließtageregelung, Infektionsschutz,  
Hygiene und Sicherheit, Medikamentengabe, Zecken
  
- *Pädagogisches Konzept*
  - Pädagogische Grundlagen Seite 10  
Pädagogischer Ansatz, Rolle und Selbstverständnis des  
pädagogischen Personals, Inklusion und Integration,  
Qualitätsstandards, Bedeutung von Spielen und Lernen,  
Beteiligung von Eltern, Interkulturelle Erziehung,  
Geschlechtssensible Erziehung, Erarbeitung von Regeln mit Kindern
  - Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen Seite 14  
von Kindern und ihre methodische Umsetzung  
Personale Kompetenzen, Kompetenzen zum Handeln im  
sozialen Kontext, Kompetenter Umgang mit Veränderungen  
und Belastungen
  - Bildungs- und Erziehungsziele und die methodische Umsetzung Seite 16  
Ethnische und religiöse Bildung und Erziehung; Sprachliche Bildung  
und Förderung; Mathematische Bildung; Naturwissenschaftliche und  
technische Bildung; Umweltbildung und –erziehung; Informations-  
technische Bildung, Medienbildung und Erziehung; Ästhetische,  
bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung; Musikalische Bildung  
und Erziehung; Bewegungserziehung und –förderung, Sport; Gesundheits-  
erziehung
  - Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit Seite 21
  - Beobachtungen und Dokumentation der kindlichen Entwicklung Seite 22
  - Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern Seite 23
  - Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen Seite 24
  - Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung Seite 25  
Öffentlichkeitsarbeit
  - Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII Seite 26
  - Schlusswort, Impressum Seite 27

Liebe Eltern,

Sie wollen oder haben Ihr Kind bereits bei uns im Kindergarten Sausewind angemeldet. Mit dieser Konzeption wollen wir Ihnen einen Überblick unserer pädagogischen Arbeit geben. Wir danken für Ihr Interesse und Vertrauen und hoffen, Sie finden gefallen daran.

Beate Dettenhofer  
Kindergartenleitung

## LEITBILD DES TRÄGERS

Die Stadt Neutraubling ist ein öffentlicher Träger und arbeitet weltanschaulich neutral.

Kinder haben einen Anspruch auf optimale Förderung und Entwicklungsbegleitung durch kompetente Partner. Ziel des Trägers der Kindertageseinrichtungen der Stadt Neutraubling ist es, diesen Ansprüchen gerecht zu werden.

Um dieser Verantwortung zu entsprechen, ist die Stadt Neutraubling Träger von 6 Kindertageseinrichtungen mit einer Kapazität von insgesamt 508 Plätzen. (Kindergärten, Kinderkrippen, Kinderhort und Mittagsbetreuung)

Die Einrichtungen der Stadt Neutraubling entwickeln die Qualität der pädagogischen Arbeit beständig weiter.

Dies erreichen wir durch intensive Fortbildungen und persönliches Engagement unserer Mitarbeiter/innen und eine stetige Weiterentwicklung der Konzeption jeder einzelnen Kindertagesstätte auf der Grundlage des BayKiBiG.

In unseren Einrichtungen werden Mädchen und Jungen verschiedener ethnischer und sozialer Herkunft, mit und ohne Behinderung, mit unterschiedlichen Familienkulturen und Religionen in ihrer Entwicklung gefördert und begleitet, ab Vollendung des 1. Lebensjahres bis längstens dem Ausscheiden aus der Grundschule.

Unterschiedliche Kulturen werden aktiv erlebt und somit Kindern und Erwachsenen die Möglichkeit gegeben, Verständnis, Respekt und Akzeptanz zu entwickeln und unsere vielfältige Gesellschaft schätzen zu lernen.

Das Leitbild sowie die Konzeptionen aller Kindertageseinrichtungen der Stadt Neutraubling, sollen Orientierung, Sicherheit und Überschaubarkeit schaffen und eine intensive Zusammenarbeit aller Beteiligter Kinder, Erwachsenen und Familien bieten.

## PROFIL DER EINRICHTUNG

Der Städtische Kindergarten Sausewind ist eine siebengruppige Einrichtung mit einer integrativen Ganztagesgruppe. Unsere Einrichtung besuchen Kinder aus vielen verschiedenen Nationen und viele haben einen Migrationshintergrund. Aufgrund der vielen verschiedenen Sprachen und Herkunftsländer nimmt die sprachliche Förderung einen großen Bereich in der pädagogischen Arbeit ein.

Die Einrichtung hat an folgenden Projekten teilgenommen und setzt diese im pädagogischen Alltag um.

- Kindergartenjahr 2009/ 2010: Sprachberatung in Kindertagesstätten vom Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.
- Juli 2011 bis Dezember 2015: Sprachprojekt „Offensive frühe Chancen: Schwerpunkt Sprache & Integration“ gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren,

Frauen und Jugend. Durch dieses Projekt wurden zahlreiche Sprachfördermaterialien, Teamfortbildungen und Fortbildungen sowie die Zusatzausbildung der gruppenübergreifenden Sprachförderkraft zur „Fachkraft für Sprachbildung“ finanziert.

### **Träger der Einrichtung**

Stadt Neutraubling  
Regensburger Strasse 9  
93073 Neutraubling  
Tel: 09401 / 8000  
Fax: 09401 / 800 – 66  
E- mail: [info@stadt-neutraubling.de](mailto:info@stadt-neutraubling.de)

### **Anschrift der Einrichtung**

Städtischer Kindergarten Sausewind  
Edith- Frank- Strasse 8  
93073 Neutraubling  
Tel: 09401 / 8404  
Fax: 09401 / 5398072  
E- mail: [kiga.sausewind@neutraubling.net](mailto:kiga.sausewind@neutraubling.net)

## **ORGANISATORISCHES**

### **Zielgruppe der Einrichtung**

Unser Kindergarten besteht aus 7 Gruppen und bietet Platz für 175 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren. Wir haben auch eine integrative Ganztagesgruppe und können bis zu 5 Integrativkinder in der Einrichtung aufnehmen.

- ✦ 3 verlängerte Vormittagsgruppen mit je 25 Kindern: 7.15 Uhr bis 13.15 Uhr
- ✦ 1 Ganztagesgruppe mit 25 Kindern: 7.15 Uhr bis 15.15 Uhr
- ✦ 2 Ganztagesgruppen mit je 25 Kindern: 7.15 Uhr bis 17.00 Uhr
- ✦ 1 integrative Ganztagesgruppe mit 15 Kindern: 7.15 Uhr bis 17.00 Uhr

Wir bieten Mittagessen für die Kindergartenkinder an. Das Essen wird vom Menüservice Regensburg aus Barbing/ Unterheising geliefert.

Die Musikschule Neutraubling bietet musikalische Früherziehung in unserer Einrichtung an.

In unserem Gebäude befindet sich auch der Familienstützpunkt der Stadt Neutraubling, der von einer Mitarbeiterin des Kindergartens geführt wird.

### **Bedarfsituation im Einzugsgebiet**

Neutraubling ist eine Industriestadt und liegt östlich von Regensburg und hat eine gute Infrastruktur. In Neutraubling leben viele Familien aus verschiedenen Ländern und viele haben einen Migrationshintergrund.

Es gibt noch 3 weitere Kindergärten, 1 Betriebskindergarten, 1 Grundschule, 1 Realschule, 1 Gymnasium und 1 Sonderpädagogisches Förderzentrum, 2 Kinderkrippen, 1 Hort und 1 Mittagsbetreuung in der Stadt.

### Gesetzliche Grundlagen

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII, XII, VIII), dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) und dem Datenschutz.

#### Kindergartenaufsicht

Aufsichtsbehörde ist das Landratsamt Regensburg.

#### Versicherungsschutz

Kinder, die den Kindergarten noch nicht, oder nicht mehr in einem bestehenden Vertragsverhältnis besuchen (stundenweise), diese Schnupper- oder Besuchskinder sind dann gesetzlich unfallversichert, wenn dies vorher mit dem Personal vereinbart wurde. Kindergartenkinder sind gesetzlich unfallversichert.

### Rechtsträger

Rechtsträger ist in allen Belangen die Stadt Neutraubling. Zuständig für den BayKiBiG-Bereich ist die Kämmerei, für die Personalangelegenheiten das Personalamt. Bei Bedarf wird auch mit den anderen Stellen in der Stadtverwaltung zusammengearbeitet.

### Personal

Im Kindergarten Sausewind arbeiten 9 Erzieherinnen, 8 Kinderpflegerinnen, 1 Kinderpfleger, 1 Heilerziehungspfleger, 1 Dipl. Sozialpädagogin (FH), 1 Erzieherin im Anerkennungsjahr, 1 Küchenkraft

Das Kindergartenpersonal setzt sich im Kindergartenjahr 2017 / 2018 wie folgt zusammen:

Gruppe	Personal/ Arbeitszeit
Kindergartenleitung	Zertifizierte Kindergartenleitung (Erzieherin), 36,50 Std.
Gruppe I / Sternengruppe 7.15 Uhr bis 13.15 Uhr	Erzieherin, 34,00 Std. Kinderpflegerin 31,25 Std. Kinderpflegerin 34,00 Std.
Gruppe II /Sonnengruppe 7.15 Uhr bis 13.15 Uhr	Erzieherin und stellvertretende Kindergartenleitung 28,50 Std. Erzieherin 30,00 Std. Kinderpflegerin 24,00 Std.
Gruppe III / Wolkengruppe 7.15 Uhr bis 13.15 Uhr	Erzieherin 30,00 Std. Kinderpflegerin 36,00 Std. Kinderpflegerin 28,50 Std.
Gruppe IV / Regenbogengruppe 7.15 Uhr bis 17.00 Uhr	Erzieherin 39,00 Std. Kinderpflegerin 39,00 Std. Kinderpfleger 39,00 Std.

Gruppe V / Mondgruppe Integrative Gruppe 7.15 Uhr bis 17.00 Uhr	Erzieherin 39,00 Std. Kinderpflegerin 39,00 Std. Heilerziehungspfleger 34,00 Std.
Gruppe VI / Regentropfengruppe 7.15 Uhr bis 17.00 Uhr	Erzieherin 39,00 Std. Kinderpflegerin 39,00 Std. Erzieherin im Anerkennungsjahr 39,00 Std.
Gruppe VII / Schneeflockengruppe 7.15 Uhr bis 15.15 Uhr	Erzieherin 39,00 Std. Kinderpflegerin (Erzieherin) 39,00 Std. Kinderpflegerin 25,00 Std.
Sprachförderung / Vorkurs	Diplom Sozialpädagogin 39,00 Std.
Zusätzliches Personal	Küchenkraft 17,00 Std. Hausmeister Reinigungskräfte

Die Aufgaben der Leitung setzten sich aus Personalführung, Organisation der Einrichtung und Zusammenarbeit mit dem Träger und den Eltern zusammen.

Beispiele für Personalführung: Mitarbeitergespräche, Besprechungen vorbereiten und durchführen, Teamfortbildungen organisieren, Urlaubsplanung.

Beispiele für Organisation der Einrichtung und Zusammenarbeit mit dem Träger:

Besprechungen mit dem Träger/ einzelnen Abteilungen, Anmeldung und Aufnahme der Kinder, Gruppeneinteilung, Organisation der Feste.

Beispiele für Elternarbeit: Elternbriefe verfassen, Elterngespräche, Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat, Sitzungen.

Das Kindergartenpersonal geht jährlich auf Fortbildungen um den Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen zu können. Dazu gehören auch alle 2 Jahre die Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz § 43 und einem 1 Hilfe Kurs.

### Gebäude und Außenflächen

Neutraubling ist eine Industriestadt und liegt östlich von Regensburg.

Der Kindergarten befindet sich neben dem BRK Seniorenheim und der Grundschule.

Der Kindergarten ist dreistöckig und wurde im September 1992 mit vier Gruppen eröffnet.

Aufgrund des vermehrten Bedarfs an Kindergartenplätzen wurde von 2006 bis 2010 eine zweite Ganztagesgruppe eingerichtet. Von September 2010 bis August 2011 bestand eine offene Ganztagesgruppe mit ca. 35 Kindern.

Eine integrative Ganztagesgruppe mit 15 Kindern wurde im September 2011 eröffnet. Die Räume des früheren Heimatmuseums im 1. Obergeschoss wurden umgebaut so dass im September 2013 und im März 2014 zwei weitere Ganztagesgruppen einziehen konnten.

Der Familienstützpunkt der Stadt Neutraubling befindet sich ebenfalls im 1. Obergeschoss.

Der Garten ist mit einer großen Gerätehalle, überdachter Spielfläche, Holzspielhäuschen, Klettergerüst, Rutsche, Sandkästen und einem Wasserstern ausgestattet. Auch bieten viele Sträucher und Bäume einen natürlichen Raum / Schutz, der die Kinder zum Entdecken einlädt.

### Räumlichkeiten

Im Erdgeschoss befinden sich:

- Eingang mit Elterncafe und Infotafeln
- 3 Gruppenräume mit je einem Intensiv- und Materialraum (Sternen-, Sonnen-, Wolkengruppe)

- 1 Waschraum mit Kindertoiletten
- 1 Putzraum
- 1 Personal WC
- Personalraum
- Büro
- Ausgang zum Garten
- Aufzug

Im Untergeschoss befinden sich:

- 2 Gruppenräume mit einem Intensiv- und Materialraum
- 1 Speiseraum mit Küche
- 1 Schlafräum
- 1 Turnraum mit Umziehraum
- Heizungsraum
- Elektrorum
- Materialraum
- Waschmaschinenraum
- 1 Waschraum mit Kindertoiletten
- Abstellraum

Im Obergeschoss befinden sich:

- 2 Gruppenräume mit je einem Intensivraum
- 1 Sprachförderraum
- 1 Mehrzweckraum (Turnhalle)
- 1 Schlafräum
- 2 Waschräume mit Kindertoiletten
- 1 Personal WC
- Familienstützpunkt der Stadt Neutraubling

In unserem Garten befinden sich:

- 2 Sandkästen
- 1 großer Sandkasten mit Klettergerüst
- 1 Hangrutsche
- 1 Wasserstern (Matschbahn)
- 1 große Spielhalle
- 1 Geräteschuppen
- Große Grünfläche

Raumaufteilung/ Ausstattung

Die Gruppenräume sind in verschiedene Spielecken aufgeteilt (Puppenecke, Bauecke, Lesecke, Kuschecke). Außerdem befinden sich noch Spieltische und Spielteppiche sowie einen Brotzeitisch im Gruppenraum. Die Kinder können sich aussuchen was, mit wem und wie lange sie spielen wollen. Die Raumteiler ermöglichen eine flexible Raumaufteilung. In Intensivzimmer befinden sich Tische und Stühle und wird in der Freispielzeit als Malzimmer oder Spielecke genutzt. In diesem Raum finden die Kleingruppenangebote statt. Die Ausstattung der Gruppen mit Spiel- und Bastelmaterial ist großzügig und vielfältig.

## Regelungen

### Anmelde- / und Aufnahmeverfahren

#### **Auszug aus der Satzung über die Benutzung der Kindergärten der Stadt Neutraubling**

##### **§ 2 Aufnahme**

*(1) Der Besuch der Kindergärten ist freiwillig. Voraussetzung für die Aufnahme ist eine verbindliche Buchung der Erziehungsberechtigten bei der Stadt Neutraubling.*

*(2) Die Aufnahme in einem der Kindergärten erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend freie Plätze verfügbar, so wird die Auswahl unter den in der Stadt wohnenden Kindern nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:*

*1. Kinder, die im kommenden Jahr schulpflichtig werden.*

*2. Kinder, deren alleinerziehender Elternteil einer Erwerbstätigkeit nachgeht oder nachweislich demnächst nachgehen wird - ab dem Zeitpunkt der Aufnahme der Erwerbstätigkeit - oder sich in einer beruflichen Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme befindet, soweit die Tätigkeit die Betreuung des Kindes erforderlich macht.*

*3. Kinder deren Eltern beide entweder berufstätig sind oder nachweislich demnächst sein werden - ab dem Zeitpunkt der Aufnahme der Erwerbstätigkeit - oder sich in einer beruflichen Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme befinden, soweit die Tätigkeit die Betreuung des Kindes erforderlich macht.*

*4. Kinder, die einen besonderen Förderbedarf aufweisen (soziale Integration, Sprachförderung).*

*Zum Nachweis der Dringlichkeit sind auf Anforderung entsprechende Belege beizubringen.*

*(3) Werden Kinder aufgenommen, die nicht in der Stadt wohnen, so ist die Aufnahme für den Fall bedingt, dass stets genügend freie Plätze zur Verfügung stehen.*

*(4) Kinder, die mangels freier Plätze nicht aufgenommen werden können, werden in eine Vormerkliste eingetragen. Die Aufnahme bestimmt sich im Übrigen nach Maßgabe der Dringlichkeit (§ 2 Abs. 2)*

##### **§ 3 Anmeldung**

*(1) Die Termine für die Anmeldung werden jeweils durch Aushang und in der örtlichen Presse bekannt gegeben.*

### Öffnungszeiten

#### **Auszug aus der Satzung über die Benutzung der Kindergärten der Stadt Neutraubling**

##### **§ 5 Öffnungszeiten und Nutzungszeiten**

*(1) Die Kindergärten sind an den Werktagen, mit Ausnahme Samstag, zu folgenden Zeiten geöffnet:*

*Kindergarten Sausewind : 7.15 Uhr - 17.00 Uhr*

*Kindergarten Barbinger Straße: 7.15 Uhr - 17.00 Uhr*



(2) Während des Betreuungsjahres sind die Kindergärten an maximal 30 Tagen geschlossen.

(3) Die Mindestbuchungszeit beträgt in den Kindergärten vier Stunden täglich. Dies entspricht einer Kernzeit von 8.15 Uhr bis 12.15 Uhr. Die Kinder müssen an 5 Tagen pro Woche anwesend sein.

## **§ 6 Verpflegung**

Kinder, die die Kindergärten ganztags besuchen, erhalten dort ein Mittagessen.

### Elternbeiträge

Die Elternbeiträge richten sich nach der Buchungszeit und sind 12x jährlich zu entrichten. Das Bringen und Holen richtet sich nach der gebuchten Zeit.

<b>Tägliche Betreuungszeit</b>	<b>Zeiten</b>	<b>Kosten monatlich, Spielgeld enthalten</b>
4 Stunden	8.15 Uhr bis 12.15 Uhr	75,00 €
Bis 5 Stunden	7.15 Uhr bis 12.15 Uhr 8.15 Uhr bis 13.15 Uhr	82,00 €
Bis 6 Stunden	7.15 Uhr bis 13.15 Uhr 8.15 Uhr bis 14.15 Uhr	89,00 €
Bis 7 Stunden	7.15 Uhr bis 14.15 Uhr 8.15 Uhr bis 15.15 Uhr	96,00 €
Bis 8 Stunden	7.15 Uhr bis 15.15 Uhr 8.15 Uhr bis 16.15 Uhr	103,00 €
Bis 9 Stunden	7.15 Uhr bis 16.15 Uhr	110,00 €
Mehr als 9 Stunden	7.15 Uhr bis 17.00 Uhr	115,00 €

## **Auszug aus der Satzung über die Gebühren für die Benutzung der Kindergärten der Stadt Neutraubling:**

### **§ 4 Gebührensatz**

Die Gebühr für die Mittagsverpflegung beträgt monatlich 45,00 €. Bei Besuch über 13.15 Uhr hinaus ist die Mittagsverpflegung zwingend mitzubuchen.

(2) Die Gebühr (Betreuungsgebühr incl. Spielgeld sowie das Teegeld) wird für 12 Besuchsmonate eines Jahres erhoben, die Gebühr für die Mittagsverpflegung für 11 Monate (im August fallen keine Essensgebühren an).

(3) Neben den in Absatz 1 genannten Gebühren ist ein monatliches Teegeld in Höhe von 4,00 € zu entrichten. Das Spielgeld in Höhe von 6,00 € monatlich ist in der Gebühr bereits enthalten.

(4) Die Gebühren nach Abs. 1 und 3 sind in voller Höhe zu entrichten, auch wenn der Kindergarten nicht an allen Tagen eines Monats geöffnet oder das Kind vorübergehend abwesend ist.

(5) Die Gebühr für die Mittagsverpflegung wird bei entschuldigter Abwesenheit von mehr als 10 Tagen mit 2,25 € pro Tag zurückerstattet.

In allen Gruppen wird Mineralwasser, Tee mit Saft und Milch angeboten. Einmal in der Woche dürfen die Kinder von zuhause Obst und Gemüse für den Obst und Gemüsetag mitbringen. Dieses wird dann in der Gruppe gemeinsam gegessen.

### Schließtageregelung

Der Kindergarten hat 30 Schließtage im Kalenderjahr.  
Regelmäßig geschlossen: 3 Wochen im August  
Zwischen Weihnachten und hl.3 König  
1 Woche Pfingsten

Die restlichen Tage werden auf das Jahr verteilt. Die genaue Schließzeitenregelung finden Sie als Aushang im Kindergarten oder im Internet unter [www.neutraubling.de](http://www.neutraubling.de)

### Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit, Medikamentengabe, Zecken

Der Kindergarten sowie die Eltern sind verpflichtet nach § 34 IfSG beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellt. Übertragbare Kinderkrankheiten sind auch dem Gesundheitsamt zu melden (nur Krankheit und Anzahl, keine Namen).

Bei ansteckenden Kinderkrankheiten benötigt das Kind eine ärztl. Bescheinigung wenn es wieder gesund ist.

Medikamente werden nicht bzw. nur mit ärztlicher Anweisung gegeben. Bei Zecken werden die Eltern verständigt, das Personal entfernt keine Zecken.

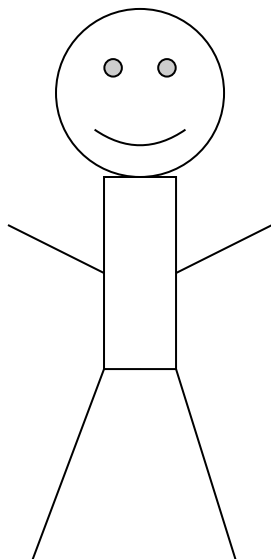
Die Eltern erhalten bei einer Zusage eine Kopie des Infektionsschutzgesetzes, Infoblatt zum Thema Impfen, ein Zusatzblatt wegen Medikamentengabe und Umgang mit Zecken.

Unser Personal hält sich an den Rahmen- Hygieneplan der Einrichtung, der alle 2x jährlich werden Alarmübungen im Rahmen des Brandschutzes durchgeführt.

Die Spielgeräte werden jährlich begutachtet.

## **PÄDAGOGISCHES KONZEPT**

### Pädagogische Grundhaltungen



### Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist individuell und besteht aus Körper, Geist und Seele.

Jedes Kind hat vielseitige Bedürfnisse.

Jedes Kind ist ein emotionales, soziales Wesen.

Jedes Kind ist Forscher, Beobachter und Entdecker und lernt aus Erfahrung.

Jedes Kind ist wie es ist.

Jedes Kind entwickelt sich selbst und im eigenen Tempo.

Jedes Kind hat Rechte.

**Jedes Kind braucht Liebe, Vertrauen, Respekt, Anerkennung und Zeit.**

## Pädagogischer Ansatz

Unser Bild vom Kind beinhaltet eine ganzheitliche Förderung und Bildung des Kindes. Es ist uns wichtig, eine angenehme und vertrauensvolle Umgebung zu schaffen, in der sich das Kind wohlfühlt, sich weiter entwickeln kann und Sicherheit hat.

Die Förderung und Bildung des Kindes richtet sich nach dem bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan. Das BayKiBiG beschreibt die gesetzlich vorgegebene Verpflichtung zur Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder in Kindertageseinrichtungen. Der Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung, der die Familie in der Erziehung, Bildung und Betreuung unterstützt.

Aufgrund der vielen verschiedenen Nationen, die in Neutraubling leben, nimmt die interkulturelle Erziehung und Sprachförderung einen großen Bereich ein. Durch die Möglichkeit integrative Kinder (behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder) aufzunehmen können wir bei uns im Kindergarten Inklusion und Integration leben.

Die Freispielzeit hat einen großen Stellenwert, da wir hier situationsorientiert und geplant mit den Kindern arbeiten können. Wir möchten die Kinder gut auf das Leben und die Schule vorbereiten. Auch gibt es bei und angebotsfreie Tage, an denen wir uns intensiv mit den Kindern beschäftigen und beobachten.

## Rolle und Selbstverständnis des pädagogischen Personals

Der Beruf der pädagogischen Fachkraft stellt eine hohe Anforderung da und verlangt Flexibilität, da man verschiedene Rollen übernimmt.

Wichtig ist für uns genau hinzusehen, hinzuhören, zu erspüren, zu verstehen und offen zu sein um zu wissen, was ein Kind braucht. Dafür ist eine regelmäßige Selbstreflexion nötig.

Für die Kinder sind wir

- eine Vertrauensperson. Wir geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Deshalb ist die Eingewöhnungsphase sehr wichtig.
- kompetente Fachkräfte für kindliches Lernen. Wir erkennen die Bedürfnisse und Interessen und fördern die Kinder ganzheitlich und gezielt und stellen fest ob Bedarf für zusätzliche Förderungen besteht.
- Spielpartner
- Vorbild und Wertevermittler. Dies sind wir immer im täglichen Umgang miteinander.

Für die Eltern sind wir

- gemeinsam für das Wohl und die Entwicklung des Kindes verantwortlich. Hierfür ist eine gute Zusammenarbeit sehr wichtig. (familienergänzend)
- Ansprechpartner, Berater und Mittler um Kontakt mit Fachdiensten auszunehmen.

Für die Einrichtung, Träger sind wir

- Vertreter des Träger
- kollegialer Berater, Ansprechpartner, Unterstützer
- Ansprechpartner für verschiedene Einrichtungen (Öffentlichkeitsarbeit)

## Inklusion und Integration in der Einrichtung

Inklusion findet schon alleine durch die vielen verschiedenen Nationen, die in der Einrichtung vertreten sind, im täglichen sozialen Miteinander in allen Gruppen statt.

Wir möchten jedem Kind die Möglichkeit geben seine eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

Es gibt Kinder die in ihrer Entwicklung auffällig sind und eine zusätzliche Unterstützung benötigen. Es ist wichtig, mit den Eltern im Gespräch zu bleiben und zu klären, ob das Kind von Experten genauer untersucht werden soll. Es ist uns wichtig, gemeinsam mit den Eltern nach Lösungen zu suchen, die für das Kind am sinnvollsten sind. Für uns steht das Wohl des Kindes im Vordergrund.

Durch die integrative Gruppe haben wir auch Gelegenheit Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder aufzunehmen. Dies stellt für das soziale Miteinander eine große Bereicherung dar.

In diese Gruppe können 10 Regelkinder und bis zu 5 integrativ Kinder aufgenommen werden. Hier ist uns wichtig, dass alle Kinder das „Miteinander“ lernen und leben unabhängig von Behinderungen. Für die integrativen Kinder wird ein individueller Förderplan erarbeitet und in gezielten Fördereinheiten umgesetzt. Für eine optimale Förderung ist eine gute Zusammenarbeit mit Fachdiensten (z.B. Frühförderung, Logopäden, Ergotherapeuten) äußerst wichtig.

### Qualitätsstandards

In erster Linie ist uns wichtig, dass wir eine angenehme Atmosphäre schaffen in der sich alle, vor allem die Kinder wohl fühlen.

Die Qualität der pädagogischen Arbeit ist zu messen an

- den Kindern: Freude, Dokumentation der Entwicklung durch Beobachtungsbögen und freie Beobachtungen im Freispiel, Förderbedürfnisse gezielt erkennen und handeln, Sprachförderung
- den Eltern: Zufriedenheit, Elternbefragung, individuelle Elterngespräche und Beratungen, Feste, Elterncafe und Elternbibliothek
- Personal und Träger: Teambesprechungen, Mitarbeitergespräche, kollegialer Austausch, Reflektion der Arbeit, Fortbildungen und Teamfortbildungen, extra Kraft für die Sprachförderung, Bildungsplan und Fachliteratur, Zusammenarbeit mit Fachdiensten, Öffentlichkeitsarbeit.

### Bedeutung von Spielen und Lernen

Spielen ist die natürliche Ausdrucksform des Kindes sich aktiv mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und diese mit allen Sinnen zu begreifen.

Spielsituationen sind immer auch Lernsituationen. Das Spielen bietet dem Kind vielfältige Lernmöglichkeiten, es kann ganzheitliche und lebenspraktische Erfahrungen sammeln. Deshalb ist die Freispielzeit im Kindergarten sehr wichtig, weil dem Kind hier verschiedene Spielsituationen und Materialien angeboten werden und es selbstbestimmt entscheiden kann, was, mit wem, wo und wie lange es spielen möchte. Das pädagogische Personal hat hier neben der Rolle als Spielpartner überwiegend die Rolle des Beobachters inne und greift bei Bedarf ein.

Neben dem freien Spielen gibt es auch geplante Spiel- und Lernangebote die vom pädagogischen Fachpersonal angeleitet werden.

### Beteiligung von Kindern und Eltern

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Entwicklung und Bildung des Kindes. Der Kindergarten ist familienergänzend und wir unterstützen und beraten die Eltern. Deshalb ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes sehr wichtig. Eine Grundvoraussetzung ist ein gegenseitiger wertschätzender Umgang.

Durch Elternbriefe und Aushänge werden die Eltern über Aktivitäten im Kindergarten informiert. Die Eingewöhnung wird gemeinsam mit den Eltern besprochen und sie sind am Anfang bei der Eingewöhnung anwesend.

Für Elterngespräche stehen wir jederzeit zur Verfügung und es finden jährlich Entwicklungsgespräche statt.

Des Weiteren können die Eltern beim Elternbeirat, bei Festen und bei der Elternbefragung, die jährlich durchgeführt wird, mitwirken. Das Ergebnis der Elternbefragung wird in den Dienstbesprechungen besprochen und wenn es der Ablauf des Kindergartenalltags ermöglicht, angepasst.

Für die Kinder ist es wichtig, dass sie sich selbstbestimmt und demokratisch am Kindergartenalltag beteiligen. Da wir situationsorientiert und angeleitet arbeiten, können die Kinder eigene Entscheidungen treffen und sie lernen auch sich bei Mehrheitsentscheidungen (Kinderkonferenzen) anzupassen. Die Kinder haben hier die Möglichkeit ihre Gedanken und Ideen zu besprechen und sich dann demokratisch für eine Idee zu entscheiden.

Die Kinder erhalten altersentsprechend im Alltag kleine Aufgaben, für die sie selbstständig zuständig sind.

### Interkulturelle Erziehung

Die interkulturelle Erziehung findet bei uns auf Grund des hohen Migrantenanteils tagtäglich statt. Die Kinder lernen verschiedene Sprachen, Gebräuche und Kulturen kennen. In jeder Kindergartengruppe sind verschiedene Kulturen und sie gehen damit wie selbstverständlich um. Die Kinder lernen einen wertschätzenden Umgang mit der eigenen und der fremden Kultur. Durch das tägliche Miteinander im Kindergarten werden alle sozial integriert.

Im Alltag wird durch die Verschiedenheiten die Neugier bei den Kindern geweckt etwas über die anderen Kinder z.B. über Land, Essen, Kleidung, Sprache zu erfahren.

Dies wird durch mehrsprachige Bilderbücher, Gespräche, Spiele in den Gruppen thematisiert. Beim Festen können die Eltern Speisen mitbringen, dadurch haben auch die Eltern die Möglichkeit die verschiedenen Kulturen kennenzulernen.

### Geschlechtssensible Erziehung

Die Kinder sind sich ihres Geschlechts bewusst und wissen/ lernen was ein Mädchen und einen Jungen ausmacht. Gleichzeitig haben sie auch Möglichkeiten in verschiedene Rollen zu schlüpfen und in verschiedenen Spielecken (z.B. Bauecke, Puppenecke) zu spielen. Uns ist wichtig, dass die Kinder ihre eigene Geschlechtsidentität entwickeln mit der sie sich wohlfühlen. Wir achten darauf bedürfnisorientiert und weniger geschlechtsorientiert zu arbeiten und das alle gleichwertig und gleichberechtigt sind.

### Wie werden Regeln mit den Kindern erarbeitet? Wie werden diese umgesetzt und reflektiert?

Damit Menschen zusammenleben können benötigen wir Verhaltensregeln, diese Grundregeln ergeben sich aus den gesellschaftlichen Normen (z.B. Umgangsformen, Grüßen). Diese lernen die Kinder im täglichen Umgang miteinander.

Es gibt Kindergartenregeln, die das Verhalten in der Einrichtung (z.B. Garten, Besuchertag) regeln, diese werden vom Kindergartenpersonal festgelegt und dienen der Sicherheit der Kinder. Diese werden z.B. mit Plakaten gestaltet und so den Kindern verständlich gemacht. Die Gruppenregeln werden gemeinsam mit den Kindern in Gesprächen erarbeitet und regelmäßig besprochen und wiederholt. Es achten alle darauf, dass die Regeln auch eingehalten werden. Regeln sind für die Kinder wichtig und geben ihnen Sicherheit.

## Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten die jeder Mensch braucht, um mit anderen in Kontakt zu treten und sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Für den Menschen sind soziale Eingebundenheit (ich gehöre dazu, ich werde respektiert und anerkannt), Autonomie erleben (ich trage für mein Handeln Verantwortung) und Kompetenz erleben (ich kann Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft bewältigen) Grundbedürfnisse. Das sind im Einzelnen:

### Personale Kompetenzen

#### ► Selbstwahrnehmung und positive Selbstkonzepte

Wir möchten den Kindern eine angenehme Atmosphäre bieten, in der sie sich wohl und angenommen fühlen. Die Kinder werden so wie sie sind akzeptiert.

Durch Förderung der Eigenständigkeit (altersentsprechend kleine Aufgaben übertragen, Erfahrungen machen lassen) und dass herbeiführen von Erfolgserlebnissen wird das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt.

Die Kinder erhalten auch Rückmeldung über des gezeigte Verhalten, damit sie ein Gefühl dafür bekommen wie werde ich wahrgenommen und wie nehme ich mich selbst wahr und um Selbstkonzepte zu entwickeln.

#### ► Motivationale Kompetenzen

- Autonomieerleben (Kinder wollen selber bestimmen was und wie sie etwas tun)
- Kompetenzerleben (Kinder wollen wissen und erfahren, dass sie etwas können und Herausforderungen annehmen)
- Selbstwirksamkeit (Kinder sind zuversichtlich wollen schwierige Aufgaben, Lernprobleme aufgrund eigener Kompetenzen selbst bewältigen, Kinder haben Selbstvertrauen)
- Selbstregulation (Kinder beobachten sich selbst, planen, beobachten und steuern ihr Verhalten)
- Neugier und individuelle Interessen (Kinder sind neugierig, wollen beobachten und entdecken)

Die Kinder können im Freispiel und bei Angeboten alle Bereiche der motivationalen Kompetenzen gezielt und spielerisch fördern z.B. was, mit wem, wo und wie lange spielen sie in einer Spielecke, welches Buch sehen ich mir an, wie male ich mein Bild an oder aus, wann esse ich Brotzeit, alleine an- und ausziehen üben, wie baue ich am besten einen Turm?

#### ► Kognitive Kompetenzen

Die Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen (schmecken, sehen, riechen, fühlen und hören) wahr und zu begreifen, sie lernen zu erkennen, sich Dinge zu merken und zu denken (Zusammenhänge herstellen, kombinieren). Dies geschieht unbewusst und bewusst während des Kindergartenalltags und auch zu Hause. Wir unterstützen die Kinder dabei und geben ihnen Gelegenheit zu lernen das Wahrgenommene zu beschreiben z.B. Obst- und Gemüsetag: das mitgebrachte Obst/ Gemüse beschreiben (Aussehen, Geschmack, Geruch, wie fühlt es sich an, Oberbegriff), Was nehme ich wahr wenn ein Sinn nicht genutzt werden kann, Malen mit Fingerfarben, Spielen im Garten, Fühlkisten.

Neben der Sinneswahrnehmung wird auch die Denkfähigkeit z.B. Zusammenhänge herstellen, logisches Denken, Begriffe benennen und unterscheiden durch Wiederholungen, Experimente, nacherzählen, Singen, Tischspiele geschult.

Die Fähigkeit Probleme (Konflikte, altersentsprechende Lernaufgaben) zu lösen wird im Kindergartenalltag sowie in den Angeboten weiterentwickelt. Bei Konflikten wird durch Gespräche versucht herauszufinden was warum wie passiert ist und wie es gemeinsam gelöst werden kann. Auch ist uns wichtig, dass sich die Kinder anschließend wieder vertragen und auch lernen sich zu entschuldigen.

Die Phantasie und Kreativität wird im sprachlichem, musischen, gestalterischen und motorischen Bereich gefördert.

Die Kinder erhalten von uns Hilfestellungen und Anregungen sich in allen Bereichen weiterzuentwickeln, damit die Kinder gut auf die Schule vorbereitet werden.

#### ► Physische Kompetenzen

Die Kinder können die grundlegenden Hygienemaßnahmen, die sie bereits zuhause erlernt haben, bei uns im Kindergarten weiter festigen und somit ein Stück Selbstständigkeit erreichen. (z.B. Hände waschen, an- und ausziehen)

Auch erfahren die Kinder einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln (was ist gesund, was nicht). Uns ist eine ausgewogene Ernährung wichtig.

Der Zahnarzt besucht uns alle 2 Jahre im Kindergarten und zeigt und informiert die Kinder über die richtige Zahnpflege.

Im Kindergartenalltag haben die Kinder viele Gelegenheiten ihre Fein- und Grobmotorik zu schulen. Den Kindern werden Raum, Zeit, Materialien, Garten zur Verfügung gestellt. In den Gruppenräumen befinden sich auch Rückzugsmöglichkeiten damit sich die Kinder auch zurückziehen können wenn sie das Bedürfnis dazu haben. Sie lernen auf ihren Körper, Geist und Seele zu achten und ihre Bedürfnisse zu formulieren.

### **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

#### ► Soziale Kompetenzen

Neben einer angenehmen Atmosphäre in der sich die Kinder wohlfühlen ist ein guter, vertrauensvoller Kontakt und Umgang zum Gruppenpersonal sehr wichtig.

Wir gehen offen und wertschätzend mit den Kinder und Eltern um und unterstützen die Kinder sich in der Gruppe einzugewöhnen und sich im Gruppengeschehen zurecht zu finden.

In der Gruppe lernen die Kinder all das was für ein gutes Zusammenleben wichtig ist. Sie lernen Meinungen von anderen kennen und akzeptieren, können sich in andere hineinversetzen, einen wertschätzenden Umgang miteinander, Empathie, Verhaltensregeln, Konflikte zu lösen, Hilfsbereitschaft, sich auch durchzusetzen usw.

Dies wird im Alltag, bei Angeboten sowie in Rollenspielen gefördert.

#### ► Werte- und Orientierungskompetenz

Durch die kulturelle Vielfalt und der sich daraus ergebenden Inklusion, die wir bei uns in der Einrichtung haben, lernen die Kinder im täglichen Leben die eigenen Werte und die Werte der anderen Kulturen kennen und schätzen. Die Kinder gehen offen aufeinander zu und sind neugierig auf die Andersartigkeit des Einzelnen und die eigenen Einzigartigkeit. Dies wird durch die Integration von behinderten Kindern und von Behinderung bedrohter Kinder zusätzlich unterstützt.

Sie lernen auch dass sie Teil einer Gruppe sind und als solche sich gegenseitig hilft, zusammenhält und für einander da sind.

#### ► Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Die Kinder lernen für ihr Handeln, Verhalten Verantwortung zu übernehmen,

indem sie Rückmeldung erhalten und die Konsequenzen für ihr eigenes Tun tragen. Sie lernen auch sich für andere z.B. Jüngere, Schwächere einzusetzen, übernehmen Dienste in der Gruppe.

Die Natur und Umwelt lernen sie als wertvollen Raum / Spielraum kennen, der als solches geschützt und gepflegt werden muss und die auch Lebensraum für viele Tiere sind. z.B. Mülltrennung, wie wächst etwas, Tiere beobachten, Vorschulkinder pflanzen eine Zimmerpflanze für die sie auch die Verantwortung für die Pflege haben.

#### ► Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Kinder sollen lernen in einer demokratischen Gesellschaft zu leben und die Werte, Pflichten und Rechte die damit verbunden sind zu akzeptieren und sich an die Regeln zu halten, die für ein friedliches Zusammenleben wichtig sind. Das sind neben Akzeptanz und Toleranz auch zu lernen dass man Probleme, Meinungsverschiedenheiten und Konflikte durch Gespräche, Kompromisse und Mehrheitsentscheidungen lösen soll. Und zum anderen die eigene Meinung zu vertreten, zu überdenken und dass man Verantwortung für das eigene Leben übernimmt und lernt die Konsequenzen zu tragen. Dies lernen die Kinder vor allem im Freispiel beim Spielen mit den anderen, im Sitzkreis wenn z.B. entschieden wird welches Spiel, Geschichte gemacht wird oder sich für die Gestaltung eines Bildes entscheiden.

#### ► Lernmethodische Kompetenz

Hier ist wichtig, sich mit den Kinder auf den Weg zu machen, wie man lernen kann, an den Interessen der Kinder anknüpfen und ganzheitlich zu lernen, damit die Stärken und die Schwächen der Kinder geschult werden können und sie Erfolgserlebnisse haben. Wichtig ist hier auch der Erwerb von Wissen.

Wir wollen die Kinder verschiedene Lernwege altersentsprechend ausprobieren lassen damit sie herausfinden welcher der richtige für sie ist. Dazu gehören z.B. auch Versuch und Irrtum und gemeinsam Lösungen zu finden. Hier sind Gespräche und Nachbesprechungen sehr wichtig um sich das wie, was und warum es gelernt wurde bewusst zu machen. Dadurch können die Kinder auch Verbindungen zu anderen Themen herstellen. Die Themen werden entweder von den Kindern oder vom Kindergartenpersonal vorgegeben bzw. ausgemacht.

### **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**

#### ► Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Da es im Leben immer wieder mal belastende Situationen, Rückschläge und traurige Ereignisse gibt ist es wichtig, den Kindern verschiedene Verhaltensweisen /Strukturen aufzuzeigen, wie man mit solchen Situationen umgeht und dass es auch eine Phase der Verarbeitung, Trauer dazu gehört, es aber wichtig ist, für sich selbst einen Weg daraus zu finden und man Hilfe annehmen darf und soll.

Wir möchten den Kindern altersangemessene Kompetenzen zur konstruktiven Lebensbewältigung geben. Hierfür wollen wir die persönlichen und sozialen Ressourcen stärken.

### **Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung**

Der Kindergarten fördert und stärkt die Kinder in den unten aufgeführten Bereichen.

Wir wollen die Kinder ganzheitlich in allen Bereichen schulen. Die gesamte Kindergartenzeit ist als Vorbereitung auf die Schule zu verstehen. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder werden durch Beobachtungen festgestellt und individuell gefördert. Die Bereiche lassen sich nicht immer trennen, der soziale (Kompetenzen im sozialen Handeln), sprachliche und religiöse (in Form von Werten und Normen) Bereich werden immer bewusst und unbewusst



mitgeschult. Die integrativen Kinder werden nach Entwicklungsstand in allen Bereichen gefördert.

### ***Die Bildungs- und Erziehungsziele sind:***

#### **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung:**

Durch die kulturelle Vielfalt in unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene Religionen und Bräuche kennen.

Im Kindergarten feiern wir die christlichen Feste (St. Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten, Ostern).

Durch Gespräche, Bücher, Geschichten, Meditation, usw. werden die Religionen den Kindern nahe gebracht.

Ein weiterer wichtiger Teil der ethisch – religiösen Erziehung und Bildung ist der den Kindern eine positive Grundeinstellung / Vertrauen ins Leben zu vermitteln. Dies geschieht vor allem im täglichen Leben miteinander, im Freispiel, bei Gesprächen und in Konfliktsituationen.

Konflikte können für die Kinder kleine Krisen sein, wir versuchen durch Hilfestellung Lösungen gemeinsam mit den Kinder zu finden und die Kinder lernen mit Frustrationen um zugehen. All dies stärkt die Resilienz (Widerstandskraft) der Kinder, die dies für das weitere Leben brauchen.

#### **Sprachliche Bildung und Förderung**

Die Sprach – und Sprechentwicklung ist ein Prozess, der bereits ab der Geburt beginnt.

Sprache und Sprechen ist der Schlüssel zu sozialen Kontakten, dem weiteren Lernen. Dazu gehören auch Mimik, Gestik und Tonfall.

Im Kindergarten wird das Kind in seiner weiteren Entwicklung ergänzend unterstützt und begleitet. Die sprachliche Bildung und Förderung steht bei uns im Kindergarten auf 2 Säulen.

#### **Alltagsintegrierte Sprachförderung und Sprachbildung in der Kindergartengruppe**

Damit Menschen miteinander in Kontakt treten können brauchen sie Sprache, diese kann sich nur durch Interaktion weiterentwickeln. Durch die alltäglichen Gespräche, Unterhaltungen die die Kinder während des Freispiels miteinander und mit dem Gruppenpersonal führen erweitern sich die Sprache, das Sprachverständnis und der Gebrauch der Sprache. Sprache findet immer und überall statt. Die Sprachförderung ist somit nicht nur auf Grund des hohen Migrantenanteil ein wichtiger Schwerpunkt in unserer Einrichtung.

Unter alltagsintegrierter Sprache verstehen wir zum einem die gezielte Förderung bei Angeboten (Morgenkreis, Sitzkreis, Singen, Reimen, Vorlesen, Geschichten erzählen und nacherzählen, Gespräche, Sing- und Kreisspiele, philosophieren, Kamishibai) und vor allem das Freispiel. Dies bietet unzählige und vielfältige Möglichkeiten im sozialen Miteinander die Sprache, Mimik und Gestik, den Wortschatz und die Sprechfreude zu fördern und zu erweitern. Dies geschieht z.B. durch die Spielsituationen in den verschiedenen Spielecken, bei Tischspielen und Konflikten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist hier auch die Literacy- Erziehung. Hierbei werden die Interessen der Kinder an Buchstaben, Zahlen, Zeichen, Symbolen geweckt. In der Lesecke werden den Kindern Bilderbücher (auch mehrsprachig), Sachbücher angeboten. In den Gruppenräumen sind das Alphabet und die Zahlen zu finden.

Um die Entwicklung der Sprache festzustellen werden in allen Gruppen vom Gruppenpersonal die Beobachtungsbögen „Sismik und Seldak“ regelmäßig durchgeführt und dokumentiert. Diese dienen auch als Grundlage für die Feststellung der Kinder mit Sprachförderbedarf.

## **Die 2. Säule unserer sprachlichen Entwicklung und Förderung ist die gruppenübergreifende Sprachförderung.**

Die Kinder mit Sprachförderbedarf haben die Möglichkeit 2 Jahre vor der Einschulung an der gruppenübergreifenden Sprachförderung durch unsere Fachkraft für Sprachbildung teilzunehmen. Unsere Fachkraft für Sprachbildung führt mit den Kindern den Sprachstandstest „LiSeDaZ“ durch. Dieser dient neben den Beobachtungsbögen als Entscheidungsgrundlage zur Teilnahme am Vorkurs Deutsch.

Die gruppenübergreifende Sprachförderung findet in Kleigruppen von ca. 6 Kindern statt. Die Kleingruppen werden nach Alter und Sprachstand eingeteilt und erhalten 2x wöchentlich für 45 Minuten eine spezifische und individuelle Sprachförderung.

Die gruppenübergreifende Sprachförderung ist keine logopädische Förderung. Bei Sprachentwicklungsstörungen und Sprechstörungen wird in einem Elterngespräch der Besuch eines Logopäden empfohlen.

Zur gruppenübergreifenden Sprachförderung gehört auch die Organisation und Durchführung des Vorkurs Deutsch.

Der Vorkurs Deutsch ist für alle Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf im Bereich der deutschen Sprache haben. Dieser wird durch die Beobachtungsbögen Sismik und Seldak ermittelt. Hauptsächlich besuchen mehrsprachige Kinder den Vorkurs Deutsch. Seit September 2013 können auch deutsche Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf den Vorkurs Deutsch besuchen.

### **Ablauf des Vorkurses Deutsch:**

#### Vorkurs II:

1,5 Jahre vor Schulbeginn werden Kinder mit Förderbedarf gezielt im Bereich der Sprach- und Sprechentwicklung gefördert. Die Kinder werden 2x wöchentlich für je 45 Minuten durch die Sprachfachkraft unterrichtet.

#### Vorkurs I:

Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres führt die Sprachfachkraft mit den Kindern, die den Vorkurs Deutsch besuchen nochmals den Sprachstandstest LiSeDaZ durch, um die Förderschwerpunkte aufgrund der Ergebnisse festzulegen.

Im Vorschuljahr werden die Kinder 3x wöchentlich für 45 Minuten durch eine Grundschullehrkraft unterrichtet. Die Stunden finden entweder in der Grundschule Neutraubling oder im Raum des Familienstützpunktes Neutraubling der im Kindergarten Sausewind integriert ist, statt.

Zusätzlich werden die Kinder auch noch 2x wöchentlich für 45 Minuten von Sprachkraft des Kindergartens gefördert. Grundschullehrkraft und Spracherzieherin stehen in diesem Jahr in engen Kontakt und arbeiten „Hand in Hand“.

### **Ziele der gruppenübergreifenden Sprachförderung und des Vorkurses „Deutsch“:**

- Gleiche Bildungschancen für alle Kinder schaffen und somit den Schulbeginn mit einem altersgerechten Sprachstand erleichtern
- Sprechfreude wecken und dadurch Kommunikationsfähigkeit stärken
- Gute Artikulations- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln
- Erweiterung des Wortschatzes, korrekte Satzbildung fördern und Begreifen erster Grammatikregeln
- Unterschiedliche Sprachen als wertvolle Ressource anerkennen und die gemeinsame Sprache Deutsch vertiefen.

#### Elternarbeit durch die Sprachfachkraft

Die Eltern werden ca. 1,5 Jahre vor der Einschulung von der Sprachfachkraft zu einem Elterngespräch eingeladen. Hierbei wird gemeinsam mit den Eltern der Ablauf des Vorkurses

besprochen. Bei dem Gespräch wird gemeinsam mit den Eltern ein Fragebogen ausgefüllt, um eine mögliche Sprachentwicklungsstörung auszuschließen.

Im letzten Kindergartenjahr werden alle Eltern deren Kinder den Vorkurs Deutsch besuchen zu einem Elterngespräch am Elternsprechtag eingeladen. Die Eltern haben auch die Möglichkeit während des Kindergartenjahres einen Termin mit der Sprachfachkraft zu vereinbaren.

Im Zuge der Kindergartenerweiterung im September 2014 wurde im Obergeschoß ein Sprachraum eingerichtet, in dem die Sprachförderung stattfindet.

### Mathematische Bildung

Mathematische Zeichen (Zahlen, Formen, Mengen, Muster) begegnen uns überall. Die Kinder werden spielerisch an die mathematischen Inhalte herangeführt. Sie lernen Zahlen- und Formenbegriffe, Raum- Lage- Positionen, logische Reihenfolge, Zeit kennen und machen bereits Erfahrungen von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Hierbei spielt auch die Sprache eine große Rolle. Die Kinder lernen zu beschreiben und benennen.

Dies geschieht zum einem durch die Angebote im Kreis und in der Kleingruppe. Es werden z.B. die Tage, das Datum, die Jahreszeit bestimmt und wiederholt, Kalender besprochen, die Kinder oder Gegenstände gezählt, Abzählreime und Verse, die Kinder lernen Zahlen und Formen kennen, können dies benennen und beschreiben, Projekte z.B. Formen (Wie heißt diese Form, wie sieht sie aus, wo begegne ich dieser Form, z.B. Verkehrszeichen). Wichtig dabei ist uns auch einen Bezug zum Alltag herzustellen z.B. die Kinder stellen sich an und werden gezählt, wenn sie gemeinsam in den Garten oder zum Turnen gehen.

Das Freispiel bietet unzählige Möglichkeiten das mathematische Grundverständnis zu wecken und zu schulen z.B. in der Bauecke einen Turm bauen (welche Bausteine nehme ich zu erst?), Bausteine nach Größe, Form und Aussehen sortieren, Musterlegen, Tischspiele (Würfelaugen zählen und erfassen), Puzzle bauen.

### Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Die Kinder forschen, experimentieren und beobachten für ihr Leben gern. Durch ihre natürliche Neugier erhalten sie altersentsprechend naturwissenschaftliche und technische Einblicke und Erkenntnisse, diese liefern ihnen Grundlagenkenntnisse über die Vorgänge der belebten und unbelebten Natur. Dies hilft den Kindern sich ein Bild von der Welt zu machen. In der Technik werden naturwissenschaftliche Erkenntnisse nutzbar gemacht, um das Leben der Menschen zu erleichtern. Beispiele hierfür sind: Experimente, Naturbeobachtungen, Basteln mit Naturmaterialien, Magnetismus und einfache Elektrizität (Elektrobaukasten) kennenlernen, Lernen durch Versuch und Irrtum, Kochen und Backen.

### Umweltbildung und -erziehung

Uns ist wichtig, dass die Kinder einen verantwortungsvollen und wertschätzenden Umgang mit der Umwelt, der Natur und den Tieren haben und das es wichtig ist die zu erhalten und zu pflegen. Die Kinder sollen die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen lernen.

Die Kinder haben die Möglichkeit Naturerfahrungen zu sammeln, in dem sie z.B. mit Sand und Wasser spielen, die Gartenpflege miterleben, Tiere (Insekten, Würmer) beobachten und anfassen, Projekte z.B. zum Thema Mülltrennung; Wetter, Tiere, Wald oder Wiese durchführen, einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser lernen und erfahren das eine saubere Umwelt gut für unsere Gesundheit ist. Die Vorschulkinder dürfen einen selbstgestalteten Blumentopf bepflanzen und die Pflanze versorgen und pflegen. Ihre Pflanze dürfen sie am Kindergartenjahresende mit nach Hause nehmen. Und der Besuch auf dem Bauernhofmuseum gibt ihnen Einblicke wie Tiere auf einen Bauernhof leben.

## Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung

Medien gehören zum täglichen Leben dazu, deshalb ist es uns wichtig den Kindern Medienkompetenzen zu vermitteln, damit diese einen verantwortungsvollen Umgang damit lernen.

Die Kinder erfahren welche verschiedenen Medien es gibt und dass diese uns Informationen liefern und wir in Kontakt mit anderen treten können und wie wir sinnvoll damit umgehen. Beispiele: Bilderbücher zum Thema Fernsehen, nutzen den CD-Player, Bilderbuchkino, beim Besuch des Zahnarztes sehen die Kinder einen Film an, Besuch des Fotografen, Kinder gehen mit zum Kopieren, lernen die verschiedenen Geräte kennen und erfahren, dass diese als Arbeitsgeräte eingesetzt sind, Projekte z.B. Fotografieren.

## Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Ausgangspunkt ist die Wahrnehmung der Umwelt mit allen Sinnen. Die Kinder lernen verschiedene Ausdrucksformen oder Techniken kennen und wertschätzen die eigenen Objekte und die der anderen. Die feinmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten wie malen, schneiden, falten, reißen, drucken, kleben, Stift halten, Händigkeit, Genauigkeit können die Kinder im Malen, Basteln und Gestalten mit verschiedenen Materialien schulen. Die Kinder lernen auch ihre Gefühle in Bildern auszudrücken.

Diese Möglichkeiten haben die Kinder im Freispiel, die Bilder / Werke die hier gemalt und gestaltet werden können die Kinder gleich mit nach Hause nehmen. Bilder / Werke die bei Angeboten gemacht werden, werden aufgehängt und dann in einer Mappe gesammelt, dies bekommen die Kinder am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause.

Erfahrungen können die Kinder für diesen Bereich auch bei Rollenspielen sammeln, in dem die Kinder sich in andere hineinversetzen und verstehen lernen, Rollen übernehmen und die eigene Phantasie hinein fließen lassen können. In den Puppenecken stehen dafür Verkleidungssachen zur Verfügung.

Wir möchten die Kinder auch ermutigen, ihre alltäglichen Eindrücke bewusst wahrzunehmen, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und dafür Ausdrucksformen zu finden. Auch werden das Urteilsvermögen und der persönliche Geschmack gebildet.

## Musikalische Bildung und Erziehung

Die Kinder haben eine natürliche Freude am Singen und Musizieren. Sie erleben Musik als eine Ausdrucksform von Gefühlen und als Entspannungsmöglichkeit. In allen Gruppen werden täglich Lieder gesungen. Die Kinder erhalten die Möglichkeit verschiedene Musikinstrumente inklusive der körpereigenen kennen zu lernen und richtig damit umzugehen. Sie erleben, dass Musik auch mit Sprache und Bewegung verbunden werden kann, erfahren Takt, Rhythmus und lernen zu zuhören.

Beispiele hierfür sind: Lieder singen, tanzen, mit Instrumenten begleiten, Wörter klatschen, patschen, schnipsen, Klanggeschichten, Meditationen, Phantasieisen, Rhythmik.

Die Musikschule Neutraubling und wir bieten in Kooperation eine musikpädagogische Frühförderung für die Ganztagesgruppen (für die Kinder, die bis 16.15 Uhr und 17.00 Uhr gebucht haben) an.

## Bewegungserziehung und –förderung, Sport

Kinder brauchen Bewegung und auch Ruhephasen. Bewegung ist wichtig, damit die Kinder die Welt erfahren und **begreifen** können. Bewegen, Fühlen und Denken sind noch eng miteinander verbunden. Durch viel Bewegung werden das Körperbewusstsein und das Selbstwertgefühl gestärkt.

Aus diesem Hintergrund nimmt die Bewegungserziehung und –förderung einen hohen Stellenwert ein.

**Bewegung im Garten:** Bewegung an der frischen Luft ist uns sehr wichtig und steht gleichberechtigt zu den anderen Bildungsangeboten. Die Gruppen gehen wenn möglich täglich in den Garten. Die Kinder können dort laufen, toben und spielen.

**Bewegung im Freispiel und als Angebot:** Jede Gruppe hat 2x in der Woche die Bewegungsecken in den Gängen. Hier können die Kinder ihre motorischen und sozialen Fähigkeiten selbstständig erproben.

Einmal in der Woche gehen die Kinder zum Turnen in unseren Turnraum. Die Kinder können verschiedene Turngeräte unter Aufsicht ausprobieren und erhalten bei Bedarf Hilfestellung vom Gruppenpersonal und führen gezielte, angeleitete Übungen durch. Die Kinder lernen auch sich bei Meditationen zu entspannen.

Beim Turnen werden die Kinder zum selbstständigen umziehen angeleitet.

### Gesundheitserziehung

Dieser Bereich umfasst die gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung und Ruhe, Hygiene, das Körperbewusstsein und die Lebenskompetenzen (Lebenskompetenzen z.B. Umgang mit Stress und Frustration wurde bei den sozialen Kompetenzen beschrieben).

Die Kinder erhalten Grundkenntnisse über die genannten Bereiche und über den eigenen Körper und das Geschlecht. Die Kinder haben die Möglichkeit offen über dem Körper zu sprechen.

Auch lernen die Kinder das es Gefahren gibt und was man dagegen tun kann z.B.

Verkehrserziehung (Wie verhalte ich mich richtig im Straßenverkehr), Feuerübung, welche Gefahren gibt es im Garten

Beispiele: Ernährung: gesundes Frühstück, Obst- und Gemüsetag, gleitende Brotzeit, gemeinsames Mittagessen (Ganztageskinder), Gespräche und Bücher zum Thema Essen. Körper: Zahnarztbesuch (alle 2 Jahre), Bilderbücher (z.B. Mein Körper, Wo kommen die Babys her?), Körperteile benennen, sich selbst malen

### Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit (Partizipation)

Tagesgestaltung und –struktur: Die Grundstruktur wird vom Gruppenpersonal festgelegt, da es wichtig ist, dass die Kinder einen geregelten Tagesablauf haben. Die Kinder können bei der Tagesgestaltung mitwirken, indem sie selbst bestimmen, was sie wann machen wollen oder wenn mehrere Möglichkeiten der Beschäftigungen bestehen (z.B. Turnen oder Garten, Freispiel oder Angebot)

Bedeutung des Spiels: Die Kinder können im Freispiel entscheiden was, mit wem, wo und wie lange sie spielen. Dadurch ergeben sich immer wieder neue Spielgruppen. Durch die gleitende Brotzeit können die Kinder selbst entscheiden wann und wie oft sie Brotzeit essen. (siehe auch soziale Kompetenzen)

Bedeutung der Gruppe: Die Kinder lernen gemeinsam Entscheidungen zu treffen z.B. bei Abstimmungen. Die Gruppendynamik ist täglich unterschiedlich, weil die Kinder Einfluss auf den Ablauf des Freispiels haben.

(offenes) Angebotskonzept: Bei den Angeboten achten wir darauf dass diese altersgerecht sind.

Die Kinder können entscheiden, wann sie bei dem Angebot mit machen. Es gibt aber auch Situationen bei dem ein Kind nicht mitmacht.

Projektarbeit: Hier werden Ideen der Kinder oder der Gruppe aufgegriffen. Das Gruppenpersonal entscheidet oft mit den Kindern welche Themen sie gerade interessieren und

vertiefen diese. Themen wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, Mutter und Vatertag sind ein fester Bestand in der Jahresplanung. Teilweise werden Angebote vom Gruppenpersonal festgelegt und teilweise können die Kinder selbst bestimmen wie die Themen behandelt werden.

Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung (Material, Bücher, Medien, Werkzeug)  
Durch die neuen Raumteiler haben wir die Möglichkeit den Gruppenraum flexibel zu gestalten. Die Spielmaterialien, Bücher usw. werden zum Teil mit den Kindern ausgesucht.

Gestaltung der Mahlzeiten, Auswahl des Essens: In den Gruppen haben wir gleitende Brotzeit, gemeinsame Brotzeit bei besonderen Anlässen oder gesundes Frühstück. Wir möchten, dass die Kinder in Ruhe essen können.  
Das Mittagessen wird unter Berücksichtigung der Essensgewohnheiten (was schmeckt ihnen, was nicht) der Kinder ausgesucht, wir achten auf eine ausgewogene Ernährung.

Gestaltung und Möglichkeiten der Ruhepausen/ Rückzugsmöglichkeiten: In den Gruppenräumen gibt es Kuschecken, die die Kinder während des Freispiels als Rückzugzone nutzen können.  
Die Ganztagesgruppen haben nach dem Mittagessen eine Ausruhzzeit.

Ganztageskinder: Ort und Gestaltung der Schlafsituation Die 3 Jährigen gehen nach dem Mittagessen zum Schlafen in den Schlafraum (UG, OG). Die älteren Kinder im UG ruhen gemeinsam in der Turnhalle aus. Im OG ruhen die Kinder in den Gruppenräumen aus. Jedes Kind hat eine eigene Matratze oder Decke und ein Kissen von zu Hause.  
Die Kinder hören eine Geschichte und dürfen anschließend mit Meditationsmusik ausruhen bzw. schlafen.

Gestalten von Übergängen: Eingewöhnung: Wir möchten die Eingewöhnung für das Kind so angenehm wie möglich machen, deshalb sind die Eltern am Anfang mit dabei. Die Kinder sind zu Beginn nicht die gebuchte Zeit im Kindergarten. Wenn das Kind vertrauen zum Kindergartenpersonal gefasst hat uns es alleine im Kindergarten bleibt werden die Stunden erhöht.

Schule: Durch die Kooperation mit der Grundschule finden verschiedene Aktionen statt, die Kinder lernen das Gebäude kennen, besuchen eine Schulstunde oder Turnstunde und Lehrer kommen in den Kindergarten.

Der Vorkurs Deutsch findet ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Grundschule statt. Es kommt einen Lehrerin zu uns in den Kindergarten dafür.

In den Gruppen wird das Thema Schule immer wieder aufgegriffen und besprochen.

### *Beobachten und Dokumentation der kindlichen Entwicklung*

In unseren Kindergarten werden folgende Beobachtungsbögen dokumentiert: Sismik, Seldak, Perik und freie Beobachtungen. Diese werden in den Gruppen vom Gruppenpersonal besprochen und ausgewertet.

Bei der Sprachförderung wird noch der Sprachstandstest „LiSeDaZ“ durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der Schule nehmen wir am Projekt „Hören, Lauschen, Lernen“ teil. 1mal im Jahr findet der Elternsprechtag statt, bei dem die Beobachtungsbögen mit den Eltern besprochen werden. Bei Auffälligkeiten wird zeitnah ein Elterngespräch geführt und Hilfsmaßnahmen besprochen.

Die Kinder haben eine Sammelmappe, in der alle Bilder gesammelt werden. Diese bekommen sie am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause. Die Vorschulkinder haben im letzten Kindergartenjahr noch eine Vorschulmappe, die beinhaltet alles was sie als Vorschulkinder gemacht haben.

### Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern

Die Eltern übertragen uns während der Kindergartenzeit die Verantwortung für ihr Kind. Deshalb ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Eltern als Fachleute für ihr eigenes Kind und uns als pädagogisches Fachpersonal wichtig, da das Wohl des Kindes im Vordergrund steht. Die Eltern kennen ihr Kind am besten und wissen wie es sich zu Hause in der Familie verhält und wir als Fachkräfte sehen das einzelne Kind in einer Großgruppe.

Anmeldegespräch / Aufnahmegespräch: Der Erstkontakt findet meistens bei der Anmeldung statt. Der Anmeldetermin für das kommende Kindergartenjahr findet für alle Kindergärten meist im März statt und wird vom Träger öffentlich gemacht (Internet, Neutraublinger Anzeiger). Die Eltern kommen in den Kindergarten und füllen die Unterlagen aus. Diese werden dann mit der Kindergartenleitung besprochen und Fragen geklärt. Es besteht auch die Möglichkeit den Kindergarten zu besichtigen.

Bevor das Kind in den Kindergarten kommt findet in der Gruppe mit dem Gruppenpersonal ein Aufnahmegespräch statt, damit sich beide Seiten kennenlernen können. Es werden auch die Entwicklung des Kindes und vor allem die Eingewöhnung besprochen.

Bei der Aufnahme von integrativen Kindern findet vor der Anmeldung ein gemeinsames Gespräch (Kiga.leitung, Gruppenleitung und Heilerziehungspfleger und Eltern) statt. Bei diesem Gespräch wird über die Diagnose, Erwartungen und Möglichkeiten gesprochen. Es ist für uns wichtig, dass die Gruppenzusammensetzung stimmig ist und die Kinder integriert werden können, deshalb finden 1-2 Schnuppertage statt.

Elternabende: Zu Kindergartenbeginn laden wir zu einem Gruppenelternabend und zur Elternbeiratswahl ein. In Zusammenarbeit mit dem Familienstützpunkt bieten wir auch Elternabende zu bestimmten Themen an.

Entwicklungsgespräche: 1mal jährlich findet ein Elternsprechtage statt. Hier werden die Eltern über den Entwicklungsstand informiert. Bei Auffälligkeiten oder aktuellen Anlässen werden zeitnah Gespräche geführt. Die Eltern haben die Möglichkeit jederzeit mit dem Gruppenpersonal, der Kindergartenleitung oder der Fachkraft für Sprachbildung einen Termin zu vereinbaren.

Tür- und Angelgespräche sind wichtig um mit den Eltern in Kontakt zu bleiben. Diese finden unter Berücksichtigung des Datenschutzes statt, aber wir bevorzugen ein Elterngespräch in ruhiger Runde.

Jährliche Elterbefragungen mit schriftlicher Information bzw. Rückmeldung der Ergebnisse an die Eltern: Zwischen Fasching und Ostern findet bei uns die Elternbefragung statt. Die Ergebnisse werden besprochen und ausgewertet. Die Befragungen und die Auswertung gehen dann an den Träger. Die Ergebnisse werden an den Infowänden für die Eltern ausgehängt. Vorschläge die umsetzbar sind werden aufgegriffen.

Elternbeirat: Die Elternbeiratswahl findet im September / Oktober statt. Eingeladen werden alle Eltern. Die Vorschläge werden vorab auf 2 Plakaten (für jeden Eingang eins) gesammelt. Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für die Eltern, organisiert und führt die Basare durch, unterstützt den Kindergarten bei den Festen.

Datenschutz: Durch die Anmeldeunterlagen werden die Eltern über den Datenschutz informiert und geben ihr Einverständnis. Bei öffentlichen Fotoausnahmen werden die Eltern extra nochmal informiert und geben schriftlich ihr Einverständnis.

Bei Hospitationen werden die Eltern schriftlich auf die Schweigepflicht hingewiesen.

Bei der Zusammenarbeit mit Fachdiensten, Ärzten, Beratungsstellen werden Informationen nur mit schriftlicher Erlaubnis der Erziehungsberechtigten weitergegeben.

Hospitationen: Bei der Eingewöhnung ist es üblich, dass die Eltern anwesend sind. Während des Kindergartenjahres ist es auf Wunsch und nach Absprache möglich.

Elterncafe: Jeden Freitag (außer in den Ferienzeiten) können sich die Eltern im Eingangsbereich zum Elterncafe treffen. Der Kaffee wird vom Kindergartenpersonal angeboten.

Elternbibliothek: Durch die Teilnahme am Projekt „Frühe Chancen“ findet 1mal monatlich eine Elternbibliothek statt. Die Eltern können sich Bücher (auch mehrsprachige) vom Kindergarten ausleihen.

Elternbriefe/ Aushänge: Alle 2-3 Monate gibt es einen Elternbrief, der die wichtigsten Termine und Themen beinhaltet. Dies hängt auch neben dem Büro aus. Wichtig ist es auch auf die Aushänge neben den Gruppentüren und im Eingangsbereich zu achten.

Umgang mit Kritik der Eltern/ Beschwerdemanagement: Bei Kritik oder Anliegen der Eltern sind wir gerne zu einem gemeinsamen Gespräch bereit. Es ist uns wichtig, dass die Eltern ihre Kinder gerne in den Kindergarten bringen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht. Es kann immer wiedermal Anlass zu Kritik geben, da wir als große Einrichtung darauf bedacht sind auf Gleichheit zu achten. Die Eltern können sich jederzeit an das betreffende Gruppenpersonal, Sprachfachkraft oder die Leitung wenden.

Partizipation der Eltern: Die Eltern haben die Möglichkeit sich beim Elternbeirat, bei den Elternbefragungen, Gruppenelternabende (findet ab einer Mindestteilnehmerzahl statt), Umfragen zu beteiligen.

### *Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen*

Andere Kindertageseinrichtungen: Mit den Kindertageseinrichtung in Neutraubling wird zusammengearbeitet. (z.B. Anmeldungen, Kooperationstreffen mit der Grundschule)

Ausbildungsinstitutionen: Zur Zeit haben wir eine Berufspraktikanten der Fachakademie Mallersdorf.

Grundschule: Es wird mit der Grundschule Neutraubling zusammen gearbeitet. Der Vorkurs Deutsch findet bei uns im Haus statt. Es finden 2x jährlich Kooperationstreffen statt.

Erziehungsberatungsstellen: Bei Bedarf wird mit den verschiedenen Stellen zusammengearbeitet.

Frühförderstellen: Bei Bedarf wird mit der Frühförderstelle Regensburg und momentan auch mit dem Institut für Sehen in Straubing zusammengearbeitet. Angestellte der Frühförderstelle kommen auch zur Einzelförderung zu uns in den Kindergarten.



Fachkräfte im Rahmen der Integration (Bezirk): Auf Grund der integrativen Gruppe besteht eine Zusammenarbeit mit dem Bezirk Oberpfalz.

Jugendamt: Bei Bedarf wird mit dem Jugendamt zusammengearbeitet z.B. Kinderwohlgefährdung

Vereine: Momentan wird mit den Verein Phönix e.V. – Beratung und Hilfe für behinderte Menschen zusammengearbeitet.

Familienstützpunkt: Mit dem Familienstützpunkt Neutraubling wird eng zusammengearbeitet, da dieser sich bei uns im Haus befindet und von einer Beschäftigten des Kindergartens geführt wird. Wir bieten während des Kindergartenjahres gemeinsam Elternabende zu bestimmten Themen an.

### Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team: Bei den Dienstbesprechungen, die wöchentlich stattfinden und ein Großteil des Personals anwesend ist wird die pädagogische Arbeit, Fallbesprechungen, die Konzeption und Organisation besprochen. Es finden auch Gruppengespräche statt, wenn das Gruppenpersonal ein Anliegen hat.

Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung: Das Kindergartenpersonal unterstützt sich gegenseitig und ist auch beratend füreinander da. Bei Vorbereitungen und Durchführungen von Festen arbeitet das Kindergartenpersonal auch gruppenübergreifend.

Befragung der Eltern, Kinder, Mitarbeiter: Es findet die jährliche Elternbefragung und gruppeninterne Umfragen (z.B. Mithilfe bei Festen, Teilnahme an Elternabenden) statt.

Überprüfung und jährliche Fortschreibung der Konzeption: Die Konzeption wird zum Kindergartenbeginn von der Kindergartenleitung überprüft und überarbeitet. Das Kindergartenpersonal wird miteinbezogen.

Fortbildung, Supervision: Das Kindergartenpersonal hat die Möglichkeit an Fortbildungen teilzunehmen auch wird wenn es möglich ist eine Teamfortbildung durchgeführt.

Mitarbeitergespräche: Es finden jährlich Mitarbeitergespräche statt. Bei Anliegen können die Mitarbeiter jederzeit zur Leitung bzw. zur Stellvertretung kommen.

Umgang mit Kritik von Außenstehenden: Bei sachlicher Kritik sind wir gerne zu Gespräche bereit und versuchen eine passende Lösung zu finden. Wichtig ist uns dabei, dass alle Beteiligten bei einem Gespräch anwesend sind.

### Öffentlichkeitsarbeit

#### Transparenz des täglichen pädagogischen Alltags (Wochenpläne, Rahmenpläne)

Jede Gruppe verfasst im nach hinein einen Wochenrückblick. Dieser hängt dann neben der Gruppentür aus. Hierbei werden die Eltern informiert, welche Aktivitäten /Angebote in der Gruppe gemacht wurden. Die Themen werden von den einzelnen Gruppen festgelegt, dabei wird der Jahreskreislauf miteinbezogen.

Über Besonderheiten z.B. Geburtstagsfeier eines Kinder, Kasperltheater ,.. werden die Eltern vorher durch einen Aushang informiert.

Zusammenarbeit mit der Presse: Bei Veranstaltungen der Einrichtung wird die Presse informiert.

Veranstaltungen: Die Eltern werden zu Festen eingeladen, über Veranstaltungen während der Kindergartenzeit werden die Eltern informiert.

Umgang mit Fotografien der Kinder: Die Eltern erhalten bei den Unterlagen die Anlage zum Betreuungsvertrag „Einverständniserklärungen zum Erstellen und Verbreiten von Foto-, Film- und Tonaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit“. Die Eltern werden auch zeitnah darauf hingewiesen wenn diesbezüglich ein Termin ansteht.

Regelungen für Besuchskinder: Besuchskinder sind bei Absprachen mit dem Kindergartenpersonal / Kindergartenleitung versichert.

### *Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII*

Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls: Ansprechpartner für uns sind: Frau Rempter (Beschäftigte bei uns im Kindergarten) und Frau Rogowsky vom Landratsamt Regensburg.

Wir möchten, dass es den uns anvertrauten Kindern gut geht. Die Eltern übertragen uns für die Besuchszeit die Verantwortung für ihr Kind und als Kindergarten sind wir familienergänzend. Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet, für das Wohl des Kindes zu sorgen und haben nach § 8a SGB VIII einen Schutzauftrag jeglicher Gefährdung des Kindeswohl entgegenzuwirken.

Eine Gefährdung kann in folgenden Bereichen auftreten:

- ▶ Missbrauch der elterlichen Sorge
- ▶ Vernachlässigung des Kindes (körperlich, emotional)
- ▶ negative Prognose der Entwicklung
- ▶ Gefahr durch negatives Verhalten Dritter
- ▶ körperliche Schäden

Bei stichhaltigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung wird das Gefährdungspotential mit der Einrichtungsleitung und der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (Frau Rempter, Dipl. Sozialpädagogin, FH oder einem Mitarbeiter des Kreisjugendamtes Regensburg) besprochen und eingeschätzt. Folgende Maßnahmen sind möglich:

- ▶ Bei Gefährdungen, die noch nicht so schwerwiegend einzuschätzen sind, wird sofort ein Gespräch mit den sorgeberechtigten Personen (im Regelfall die Eltern) geführt und mögliche Hilfen aufgezeigt z.B. Beratungsstellen, Jugendhilfmaßnahmen

Das Kind wird weiterhin von uns beobachtet.

- ▶ Bei einem schwerwiegenden Verdacht auf Kinderwohlgefährdung wird sofort mit den sorgeberechtigten Personen gesprochen. In diesem Gespräch werden den Eltern Hilfsmöglichkeiten aufgezeigt und ihnen mitgeteilt, dass der Kindergarten einen Gefährdungsbericht/ -meldung an das Kreisjugendamt Regensburg schickt.

- ▶ Bei einer aktuellen Kindeswohlgefährdung (Gefahr in Verzug) wird sofort das zuständige Kreisjugendamt informiert, **ohne** das Informationen an die Eltern weitergegeben werden.

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko: Wenn bei den Kindern Auffälligkeiten bei der Entwicklung festgestellt werden, finden Elterngespräche statt. Hierbei werden den Eltern

Hilfen angeboten und an Fachdienste weiter verwiesen. Bei Bedarf unterstützen wir die Eltern bei der Kontaktaufnahme. Sollten die Eltern keine Hilfsangebote annehmen behalten wir uns vor bei schwerwiegenden Auffälligkeiten den Träger und das Kreisjugendamt zu informieren.

Umgang mit Suchtgefährdung: Der Kindergarten versucht bei den Bildungs- und Erziehungszielen Prävention bei den Themen Ernährung, Bewegung und Medien zu leisten.

### Schlusswort

Kinder sind das Wichtigste. Wir freuen uns, die Kinder ein Stück des Weges begleiten zu dürfen. Sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen, sowie wir Spuren in ihren Herzen hinterlassen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kindern und den Eltern.

Die Konzeption wird regelmäßig überarbeitet.

### Impressum

Datum: 02.06.2017, überarbeitet am 17.10.2017

Herausgeber: Stadt Neutraubling  
Städtischer Kindergarten Sausewind  
Edith- Frank- Str. 8  
93073 Neutraubling

Verfasser: Dettenhofer Beate, Kindergartenleitung

Quellen: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

Satzung über die Benutzung der Kindergärten der Stadt Neutraubling

Satzung über die Gebühren für die Benutzung der Kindergärten der Stadt Neutraubling

Bezugsmöglichkeiten: Die Konzeption ist im Internet unter [www.neutraubling.de](http://www.neutraubling.de) veröffentlicht und im Kindergarten liegt sie im Elterncafe aus.

---

1. Bürgermeister  
Herr Kiechle

---

Kindergartenleitung  
Beate Dettenhofer